

Dienstag den 16. December 1902.

Das verkaunte Genie.

Von Erich Westmann.

(Machwerk verboten.)

Abolzar Schmeiß war ein Genie. Und zwar hatte sich sein Genie auf die feinsten Sinne geübt. Sein Gedächtnis war kein gewöhnliches Gedächtnis, sondern ein Gedächtnis mit einer unheimlichen Genauigkeit. Er konnte jedes Wort, das er einmal gehört hatte, wiederholen wie eine Schallplatte. Er konnte jede Geste, die er einmal gesehen hatte, wiederholen wie ein Bild. Er konnte jede Melodie, die er einmal gehört hatte, wiederholen wie ein Instrument. Er konnte jede Handlung, die er einmal gesehen hatte, wiederholen wie ein Theaterstück.

Alle Wette, — als Herr Abolzar das las, wurde es ihm klar, daß er eines der hervorragendsten Mitglieder der „Moderne“ geworden war. Nur war ihm nicht bekannt, daß irgend welche Bildung der Welt ihm ein Stück Kenntnis gab, oder wenn's im Bodenloht stand, so konnte es vielleicht doch mehr sein. Das eine stand nun für ihn fest: sein Name war in aller Welt, Jeder und Jedes sprach von ihm. Sobald er in einem Kaffeehaus saß, hatte er die Ehre, umgeben zu werden. Er wurde mit ihm besprochen, er wurde über ihn gesprochen. Er wurde als ein Genie bezeichnet. Er wurde als ein Wunder bezeichnet. Er wurde als ein Rätsel bezeichnet. Er wurde als ein Geheimnis bezeichnet. Er wurde als ein Wunder bezeichnet. Er wurde als ein Rätsel bezeichnet. Er wurde als ein Geheimnis bezeichnet.

„Was, denn kenne ich Du nicht?“ Das ist ja der Verfasser des „Zotenstans“. „Nicht möglich, — so vornehm sieht er aus?“ „Ja, er kommt aus einer der besten Familien. Jetzt hat er ja auch eines der besten Genies für die feinsten Sinne geschrieben. Ich habe es im „Modo-nist“ gelesen.“

„Wird's?“ „Man sollte es nicht für möglich halten. Und dabei sieht er noch so jugendlich aus.“ „Dieses Gespräch, welches Herr Abolzar allerdings nur in seinen Gedanken führte, brachte sein Gedächtnis in ganz außerordentlichem Maße. Er sah schon ganz deutlich, wie das Genie der Welt ihre Kräfte zusammenwarf und wie eine die andere auf ihn aufwartete. Er sah, daß es gar eine Einbildung war, er zu sein, wie er war. Er sah, daß es eine Einbildung war, er zu sein, wie er war.

Und jetzt hatte er gar eine Einladung erhalten, er zu kommen zu einem Fest. Das Fest war ein Fest der „Moderne“. Das Fest war ein Fest der „Moderne“. Das Fest war ein Fest der „Moderne“. Das Fest war ein Fest der „Moderne“. Das Fest war ein Fest der „Moderne“. Das Fest war ein Fest der „Moderne“. Das Fest war ein Fest der „Moderne“. Das Fest war ein Fest der „Moderne“. Das Fest war ein Fest der „Moderne“. Das Fest war ein Fest der „Moderne“.

Der Herr des Hauses begrüßte die Anwesenden. Die Wette war außerordentlich herzlich durch Freundlichkeit und Unanmuth. Für Abolzar blieb nur eine kurze Zeit übrig, um sich zu verabschieden. Er sah, daß es eine Einbildung war, er zu sein, wie er war. Er sah, daß es eine Einbildung war, er zu sein, wie er war.

Abolzar Schmeiß, Dichter und Schriftsteller. Ganz gegen ihren Willen machte Abolzar eine sehr verborgene und unausgesprochene Bekanntschaft mit dem Schloßherrn, um zu sehen, welchen Eindruck die Benutzung des Namens auf ihn ausüben würde. Er würde sich wohl vor freudiger Erregung kaum halten können. . . . „Über o Wunder! Sein Gesicht leuchtete nicht die geringste Ueberladung an.“ Er merkte eine der höchsten Glückseligkeiten: „Es recht angenehm, freut mich, Ihre Bekanntschaft zu machen“, dann sagte er dem Herrn von Peter Hans und geleitete diesen in den Salon. Für den bekannten Schriftsteller Abolzar Schmeiß hatte er lediglich eine Handbewegung übrig, die etwa bedeutete: „Wenn Sie mitkommen wollen, ist mir recht, wenn's Ihnen drinnen besser gefällt, habe ich auch nichts dagegen einzuwenden.“

Abolzar läßt über den Ganges hinter den Beiden her. Er sah sich außerordentlich zurückgelassen. Wie ging denn das nur zu? Dieser Wanone von Schloßherr schien wirklich und nachdrücklich nicht zu wissen, daß er den in der ganzen Welt bekannten Verfasser des „Zotenstans“ vor sich hatte. Was für eine Verlegenheit das Verfehlen des Schloßherrn war, das mußte er erklären. „Na, so ganz wunderbar ist ja das Vorkommen eigentlich doch nicht“, murmelte Abolzar flüsternd, „so in einer von den bekannten adeligen Eigenschaften — vielleicht nicht er überhaupt keine Zeitungen — von dem Schloßherr werden aber doch nicht alle Zettelnehmer an der Gesellschaft sein.“

Im Salon hatten sich die jungen Damen versammelt. Herr Abolzar kam besonders zu imponieren gedachte. Aber Peter Hans gestellte in feiner durchsichtigen Weise die Vorstellung, so wenig ceremoniell, daß man in dem allgemeinen Gemurmel noch den Vornamen „Abolzar“ noch zu ver-

nehmen vermochte, aber die Hauptrolle: „Schmeiß“ ging den meisten sicher verloren. Denn sonst wäre es wohl nicht bei den paar knappen Bekanntschaft geblieben. . . . Selbst seine Größe fanden keine andere bewundernde Bewunderung, wie die ihm anderen Eigenschaften sonst auch zugeteilt zu werden pflegte. So war die Vorstellung schon in wenig Minuten vollständig erloschen und Abolzar stand mittenheraus in der laudenden und pfeifehenden Menge. Niemand schloß sich an ihn an, um seine nähere Bekanntschaft zu machen, niemand unterließ sich mit ihm über seinen „Zotenstans“ zu unterhalten, wie bei jedem anderen Genieschriftsteller, niemand beglückwünschte ihn zu seinem Erfolg als Bahnbrecher der modernen Kunst. „W“ das fing an Abolzar zu ärgern, — hatte ihn denn der böse Geist in eine Gesellschaft gelodert, die sich rein gar nicht um die Literatur bekümmerte?

Während der Tante spielte Abolzar eine trübliche Figur. Da es ein moderner Dichter und sei er eben erst zwanzig Jahre geworden, natürlich nicht notwendig bei, flüchtigen zu können, bekam Abolzar mehr Freude, als ihm eigentlich lieb war. Die jungen Damen schienen gar kein Interesse daran zu haben, den berühmten Genieschriftsteller mit ihm und nicht durch den Saal zu schicken, und als die beiden jungen Schwestern abgetreten und einige Schritte über den Saal gelangt hatte, gab man ihm zu verstehen, daß er im Tanzsaal durchaus überflüssig sei. Abolzar war klar genug, unwillkürlich seinen Blick aufzusetzen, aber seine gute Laune war schon darauf verbannt, daß er am liebsten aus der ganzen Gesellschaft verbannt wurde. Er dachte Peter Hans zum Fortgehen zu bewegen, aber der kümmerte sich um solche Reflektionen gar nicht. Es gealle ihm so vorzüglich, meinte er, daß er an's nach Hause gehen gar nicht bedurfte.

Endlich wurde zu Tisch gegangen, — die Uhr zeigte schon gegen Mitternacht. Peter Hans erhielt seinen Platz angeteilt oben an der Tafel zwischen zwei jungen hübschen Damen, der Dichter Abolzar Schmeiß wurde am Ende des Tisches platziert mitten unter die Gastherrschaft, die er „unverhohlen“ leitete. — Dieses Befolgen hatte nämlich der Hausfrau der räthselhaften Angelegenheiten.

Im Herzen des Herrn Abolzar loderte der Jägerinn. Gleich nach der Suppe begann die Serie der Trinkprüche, die einander in enabler Reihe folgten. Zuerst ließ der Hausherr die Gäste hochleben, dann einer der Gäste die hausherrliche Familie, nach und nach kamen die Damen, ein Herr Prediger, ein Kanonikus, die Augen im allgemeinen, das Gedächtnis des kleinen Sänglings, Peter Hans um, an die Reihe: „Hoch, hoch, hoch!“

Herr Abolzar trug mit seinem Glase an, trank und stimmte in all' die „Hochs“ mit ein. Ganz vor dem Aale erhob sich der Hausherr noch einmal, er sprach in fehrlicher Rede die Worte vom Ende des Tages und nicht Herrn Abolzar zu. „Ihr“, sagte der, „jetzt ist zu dran, noch wird er nun vorbringen? Deinen „Zotenstans“, dein Lustspiel, die „Moderne“ überhaut!“

„Werde ich sagen“, brach die Stimme des Gastes durch den Saal, „wie haben hier, — haben hier, — einen Ort, um zu unter sein.“ unter sein, — den Vater meines lieben Nachbarn . . . lieben Nachbarn. Darum stoßen wir an auf das Wohl des Herrn . . . des Herrn . . . Herrn . . . er unter sich pläzt, ließ seine Stimme sinken und fragte im gleichgültigen Tone: „Verzeihen Sie, wie war doch gleich Ihr werter Name?“ „Ich muß gestehen, daß ich ihn gar nicht richtig verstehen habe. Wenn man einen Namen zum ersten Mal in seinem Leben hört.“

Abolzar erhob sich über und über. Um liebsten wäre er dem langweiligen Schwäger an den Hals gesprungen und hätte ihn recht und links . . . Aber er bestreichte sich und ließ es, als ob ihn die ganze Gesellschaft nicht angehe. Aber er lächelte, wie sich aller Widrigkeit nicht rührten. — „Wie heißt er? Haben Sie sich denn die kuriosen Namen nicht gemerkt? Wie heißt denn der überhaupt in unter Gesellschaft?“ „Ist kennt ihn doch eigentlich kein Mensch!“ — so hörte er auf allen Seiten flühen.

Niemand konnte — es war kaum auszusprechen! — seinen so berühmten Namen!

Der Hausherr wandte sich an Peter Hans. Der war in die Unterhaltung mit seiner Nachbarin davon vertriebt, daß er nur widerwillig Auskunft gab.

„S“ — „S“, murmelte der Hausherr, „na also denn: dem Wale des Herrn Abolzar Schmeiß?“ — damit leerte er sein Glas. Die Menge der Gäste hob sich alle Köpfe, in einem Augenblick wurde die Geste des Zeinkens . . . die anderen lachten, scherzten und erzählten den neuesten Stabgeschichten. Nur die beiden Gastherrschaften . . .

Herr Abolzar Schmeiß. „Herr Schmeiß.“

Sie schickten, ließen die Gäste aneinander flütern und neigten ihre Lippen. Aber nicht mit Wein, denn das war unmöglich. Sie hatten nämlich ihre Köpfe gefüllt mit Wasser!

Dieses Wasser war für die Zukunft des Herrn Abolzar Schmeiß von der schlimmsten Wirkung. Es schmeckte die edle Dichtung vollständig aus seinem Hirn. Und so wurde er doch noch ein brauchbarer Mensch!

Zum Konflikt mit Venezuela.

Die Leitung der deutschen Gesellschaften vor der venezolanischen Küste liegt dem Kapitan zur See Georg Eberhard ob, der in dieser Stellung bei uns unter Flotte stundt angeordnet ist. Er führt die deutsche Kriegsmarine seit 1870 an und war verschiedene Male länger Zeit in den oberen Dienststellen tätig; bekanntlich hat er die üblichen Verordnungen, so 1893—1895 als Kommandant des Kreuzers „Quasar“ und 1897—1899 als Kommandant des Minientzschiffes „Sander“. Sein Führer des Schwabens ist der olmanische „Sander“ ist er von fargen erannt worden; seine Ernennung für diesen verantwortlichen Posten zeigt vor dem hohen Verrath, daß man an den unabhängigen Stellen in seine Gerechtigkeit und seine Fähigkeiten setzt. Die Schwierigkeit der telegraphischen Verbindung mit der Heimat und die Rückfragen, die auf das Zusammenwirken mit den englischen und auf die



Kapitän Eberhard
(Vorsitzender des deutschen Geschwaders)



v. Bilgrim-Waltzgi
(Deutscher Geschwaderführer)



Castro
(Präsident von Venezuela)

Präsidenten Cipriano Castro, der sich in unerschütterlicher Weise weigert, den Forderungen der Mächte Genüge zu leisten.

Bei Gattarch, Heiserkeit, Trockenheit des Halses
Schleimbildung, Apnoe, Abendschweiß, Schütteln (1 bis 2 Male
täglich) sehr sehr unwohl. In d. Nacht, und bei. Drögen, d.
Schmerzen 80 Fig. Haupt-Depos: Engel; und Adler - Kapseln und
Apopt. H. Ludwig.

Halle a. S. Leipzigerstr. 6.

E. C. Weddy-Pönicke.

Fernruf 292.

Besonders vorteilhafte Angebote zu Weihnachtsgeschenken:

Kleiderstoffe	Leibwäsche	Bettwäsche	Tischwäsche	Küchenwäsche
Schlafdecken	Reisedecken	Bettdecken	Tischdecken	Vorlagen
Servietten	Teppiche	Decorationen	Fenstermäntel	Läuferstoffe
Tagdwesten	Cravatten			

Tadellose Qualitäten. Billige Preise.

Halle a. S., Leipzigerstr. 21

Reinhold Grünberg

Halle a. S., Leipzigerstr. 21.

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken äusserst billig:

Weisse Damastbezüge in feinen Blumenmustern, 6, 7 Mk.
Bezüge in Dimity, 4, 5, 6, 7 Mk.
 in **Louisianatuch**, 4, 5, 6 Mk.
Bunte Bezüge, 3, 4, 5, 6, 7 Mk.
Kattunbezüge, 3, 3,50, 4, 5 Mk.
1 Gebett Inlett: Decke, Unterbett, 2 Kissen, 11, 12, 15, 18, 20, 25, 30 Mk.

Bettuch ohne Naht, 1,50, 2, 2,50 Mk.
Leinene Thegedecke von 2,75 Mk. an.
Tischtücher, 4 Personen, 1, 1,50, 2, 2,50 Mk., 6 Personen, 2, 3, 3,50 Mk.
Tischgedecke, 6 Personen, von 7 Mk. an.
 12 Personen, von 7 Mk. an.
Leinene Servietten, Dutzend 4, 5, 6, 7 Mk. bis zu den feinsten.
 1/2 Dutzend **Damenhemden** 6, 7,50, 9, 12 Mk.

Sprengel & Rink

Inh. Franz Sprengel Erben u. Oskar Klose,
 Special- und Versandhaus für alle feineren Delikatessen, Conserven, Wild,
 Geflügel, Fische, Früchte und Fruchtgewölbe,
 empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest:

Prachtvolle junge Gänse a. Pfd. 70 Pfg.
Junge Vierländer Enten, Puter, steyr. Capaunen, Poularden,
Hähne, grossartige Brüsseler u. franz. Poularden,
zartes Rehwild, Kanarienvögelchen u. Keulen, Birkhähne,
Birkhennen, Hasen, Reintier, Schneehühner, je. Perlhühner,
Wachteln, Schneepfaffen, Kranz- u. Vogel.

Wundervolle extrastarke junge Fasanhähne u. Hennen
 aus der Seebener Fasanerie, Jagd d. 16. Decbr.,
 sowie prachtvolle Wildhasen.

Lebendfrische Fluss- u. Seeische, frische Hummern u.
Plattmuscheln, Prima holl. u. engl. Austern in unerreicht feinen
 Sortierungen, **Astrachaner, Belgica, Kaiser-Caviar, Strassburg,**
Gänseleber-Pasteten nur erstklassiger Firmen.

Fetttiefenden Rhine u. Wesserschals, zarte Ribnate,
Schnäpkel aus sämtlichen Bäderwaren in nur den feinsten Quali-
 täten stets am Lager. **Hochfeine Düsseldorf Punsch-Essenzen**
Marke Schner, vornehmstes Fabrikat auf diesem Gebiete.
Echt franz. Cognac von den ersten Häusern der Charente, garantierte
 Original-Abzüge. **Franz. u. deutsch. Champagner** sammt. erstklass.
 Firmen zu Vorzugspreisen.

Hochfeine Delikatess- und Liqueurkörbe,

Stilleben, Frucht-Arrangements in reizender Ausführung.
Frische Brüsseler Weintrauben, franz. Birnen und echte
Castellen, franz. Bittersak, Endivien, Escaroles,
Salat-Romainen, Radis, Sellerie, Artischocken, Blumenkohl,
Apfelsinen, Mandarinen, Granatäpfel, Mangus,
Kakis du Japon, Physalis, Bananen und Pampelnosen,
Bildschöne Ananasfrüchte in jeder gewünschten Grösse.

Konkurrenzwarenlagers

und auch andere Warenlager, bestehend in:
Spiel-, Galanterie-, Leder- u. Luxuswaren,
 werden täglich Vorm. 9-11, Nachm. 3 Uhr
 in jedem **Geiststrasse 26** zu billigen Preisen
 nur **Offenbacher Lederwaren** als:
 Reife- u. Häh-Breitbeire, Handschuh-
 u. Hähpfein, Öperngürtel u.
 Handtaschen etc.

Weihnachtsgeschenke! Luxuswaren: Terracotta-Figuren
 und Vasen, Uhren, Armbanduhren, Souven. Hühner etc., große Auswahl in
 Tischlampen, Majolika u. Salonlampen, feiner Gussgussgeräth, Porzellan-
 Glas- u. Emaillewaren. **Ernst Stämmer.**

Modefrisuren

Die heutige **Modefrisuren** erfordern Haarrichtigum.
 Damen mit noch so wenig Haaren können sich mit meinen befeuchteten, natur-
 getreuen Haarbeuten jede beliebige **Friseur** leicht herstellen. Größartige Auswahl in
 allen modernen Socken und in jeder Farbe stets vorrätig.
Special-Geschäft für Haarbeuten u. Damenfrisuren,
Wagdenbergstr. 65, Grand Hotel Bode.
Frau Lydia Zeuschler.

Nur in Qualität Maßwert.

Weihnachts-Ausstellung

in **Musikwerken** mit Platten-Anlage:
Polypheon, Halliope u. Originalpreisen.
 Zu den geleisteten Instrumenten liefere stets
 die neuesten Noten. Zu den von außerhalb be-
 zogenen Instrumenten liefere keine Noten.

Letzerkasten, Accordzithern, Eclit
Italienische Oceaniums, Accordions, Blas-
Accordions, Mundharmonicas.

Christbaumständer mit Musik von
 22,50 Mark an
 Reparaturen an Musikwerken.

Paul Maseberg,
 Uhren- und Musikwerke,
 Große Ulrichstraße 48.

Garantie für jedes Musikwerk.

Die wegen **Einbruchsdiebstahl** verkaufe bis 1. Januar zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Otto Wilke,
 Schmeerstraße 17-18, part. u. 1. Etage,
 Uhren und Goldwaaren Handlung.

Edelnes Weihnachtsgeschenk!
Aufp. Wärmflaschen, dauerhaft ge-
 webt, in allen Größen billig.
Aufp. Geschirre jeder Art, sowie
Aufpfeisefäß in je. Ausstattung vorzüg-
 licher Reparaturen und Verzierungen gleich.
A. Tietz,
 Kupfergießereistr., Aufgasse 9,
 Dargest. ein großer Füllstein billig zu vert.

Schirm-Fabrik

Franz Rickelt

gegr. 1854. **Kleinschmieden.** Teleph. 2486.

Damen-Schirme in seid. Gloria mit gestemp. Silber-Griff von 3,50 Mk. an,
 „ Nickel-Griff u. Stock von 3 Mk. an.
Herrn-Schirme m. gest. Silb.-Gr. v. 6,50 Mk.
Feder-Fächer mit echt Strausfeder v. 1,50 an.
Spazierstöcke m. gestemp. Silb.-Gr. v. 3 Mk. an.
Fabrikpreise.

14,500 Marken sammeln

Man kann in einem **Ideal-Vielmarkenalbum**. Die neue, erst seit kurzer Zeit erscheinende Ausgabe enthält außer der obigen Anzahl Markenfelder auch die Preisangaben der Wertgegenstände. Preis 3,65 Mark, kleinere für 10,000 Marken eingerichtet, nur 2,85 Mark.

C. F. Ritter, Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 90.

Emil Schöber, Halle a. S.,
 Steinmetzgeschäft - Steinbruchbetriebe
 Comptoir: Mansfelderstr. 52.
 Telephon 2081.
Abtheilung: Grabdenkmäler.
 Lager: Poststrasse 9/10.
 Individuelle Entwürfe, Preisangaben kostenlos.

Massiv goldene Verlobungs- u. Trauringe.

Moderne Breiten u. Formen.

Trauringe in Gold. 335/1000 M gestempelt, von 4 Mk. bis 10 Mk.
Trauringe in Gold. 585/1000 M gestempelt, von 15 Mk. bis 30 Mk.
Trauringe in Dukaten Gold von 20 Mk. bis 50 Mk.
 Mehrere hundert Stöck vorrätig. Gravierung gratis.

Jeder Käufer von Trauringen erhält einen Garantiechein ausgehängt.

Paul Maseberg,
 Specialhaus für Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren,
 Gr. Ulrichstr. 48.
 Neuanfertigung u. Reparaturen sauber u. billig.
 Illust. Preisbuch gratis.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Für 1 Mark Sérail-Veilchen

D. R. G. M. Nr. 170.016
 in Taschenformat; gr. FL. M. 3.50.
 Niederlage:
A. Walter, Geisstrasse.

Trauer-Hüte, -Flore u. Rüschen

empfehlen zu billigen Preisen

A. Huth & Co.,
 Gr. Steinstr. 87.

Paul Maseberg,

Specialhaus für Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren,
 Gr. Ulrichstr. 48.
 Neuanfertigung u. Reparaturen sauber u. billig.
 Illust. Preisbuch gratis.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gegen Bluthf. Fr. Gossmann
 Juleitf. 34. Verlangen die Verdünnung und
 Braugebogen gegen 30 Pfg. Preisentf.

Nachruf.

Am 13. ds. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden

Herr Emil Greve,

hier.

Der Heimgegangene, der im Frühjahr ds. Jrs. in den Dienst der Landschaft getreten und mit der Verwaltung einer Buchhalterstelle bei unserer landeschaftlichen Bank betraut war, hat sich dank seiner Thätigkeit und des Vertrauens seiner Vorgesetzten sowie die Werthschätzung seiner Mitarbeiter in hohem Masse zu erwerben gewünscht. Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Halle (Saale), 15. December 1902.
 Die Direktion und die Beamten
 der Landschaft der Provinz Sachsen.

Zähne

in Gold und Montipul, zittfahne, Kronen, Brückengebisse (halber, ohne Gummien), Reparaturen u. Umarbeitungen in 3-6 Stunden fertig.
Sohnstehen (schmerzlos ohne alle Anästhesie), **Notz.** Geheißt 15. L. Hirschsprung, **Breitstraße** Ginnung.

Pfänder auf Verkauft befragt bisfest, Porzellan zu jeder Tageszeit
A. Volmer, Gröbenweg 11, a. Hallmarkt.

Christbaumschmuck

die feinsten Neuheiten,
Lichthalter, nur praktische gute Gatter,
Baumlichte in Wachs, Stearin u. Paraffin,
Wachsföde empfindlich preiswerth
F. A. Patz,
 Gr. Ulrichstraße 6.

Familien-Nachrichten

Nach langem Leiden verschied unser langjähriger Genosse vom 13. ds. im Waldenbaur

Ernst Kohlhardt.

Freide seiner Ache!
 Ter Octoberabend
 d. deutschen Gewerksvereine (G.D.)
 in Halle a. S.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, das Sonnabend Morgen 7 Uhr unser innigstgeliebter **Kocher Marie Langenbach** nach zehnjährigen Krankenlager sanft entschlafen ist.

Um hilfes. Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Hofes aus statt.

Sonnabend Abend 9 Uhr verschied nach längerem Leiden unser gutes Kind

Werner

im Alter von 10 Monaten.
 Dies trigen allen Bekannten und Freunden hiermit an

Die trauernden Eltern
Gustav Lissel u. Frau,
 geb. Wetterling.
 Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 11 Uhr statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme beim Heimgange unseres unergreiflichen Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Dank auch Herrn Pastor Böhme für die trefflichen Worte.

Die trauernde Familie **Jaenicke.**

Danksgiving.

Zurückgeführt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer unergreiflichen Mutter, Schwester und Schwägerin,
Frau Emma Dietze
 geb. Hirschfeld
 sagen wir allen denen, die ihr das letzte Beileid zur ewigen Ruhe geben den herzlichsten Dank. Insbesondere Herrn Pastor Weigert für seine tröstlichen Worte am Grabe, sowie den Choristen des Städtischen Hofes für ihre letzte Stille nachmals herrlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen,
 Galle-Giebelstein, 13. Decbr. 1902.

Auf der
 Am Bundestag
 Hofen.
 Zur Gedäch-
 niß an den
 deren doch die
 gediebt ist,
 müßte. Präsi-
 den-
 v. Bülow:
 die Stellung
 erklären, daß
 liegenden Fall
 Politischege-
 sondern sind
 hinsichtlich der
 Infanterie
 Besatzung
 Interesse der
 in diesem
 schritten werden
 hoffen, daß
 bessere Regula-
 möglich sein
 betrifft \$ 1,
 durch den be-
 Mindesthöhe
 Bindung der
 Regierung
 erklären.
 daß sie sich
 in Widerspruch
 gegen alle Zu-
 angenommen
 Gesänder bei
 leicht hier m
 böet. Auch 5
 Jahren Erklärung
 ungen und
 wohl beilebe.
 und in der M
 gegen sich auf
 jetz der Müch
 der Mindestbe-
 mouart sich
 Gennete Ernst
 ungen übergen
 Vrenze eine U
 ten mich, ch
 Meine Herren,
 daß das Hoch-
 zolle Einigung
 daß dieses gro-
 des Vaterland
 Ulrich: zum
 weidene dem
 Entinne fortis
 (Schlichter list
 189. v. 22
 des Kindes be-
 stimmung der
 kocht der nicht
 sowohl die auf-
 legung inbehal-
 den Antrags-
 geringer Stun-
 erdnung befür-
 die Dauer nicht
 wenig. Zur
 Sie legnen es

Bo
 Ti